



Konzeption der Großtagespflege Am Wald II

Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V.

Großtagespflege Am Wald II

Pappelstraße 2

82024 Taufkirchen

Telefon 0 89/679 73 54 22

jung@nachbarschaftshilfe-tfk-uhg.de

www.nachbarschaftshilfe-tfk-uhg.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	Seite 3
2	Rahmenbedingungen	Seite 4
	2.1. Lage der Großtagespflege	Seite 4
	2.2. Die Räumlichkeiten	Seite 4
	2.3. Die Verpflegung	Seite 5
3	Vorstellung der Kindertagespflegepersonen	Seite 6
	3.1. Qualitätssicherung	Seite 8
	3.2. Öffnungszeiten	Seite 8
	3.3. Betreuungstage	Seite 8
	3.4. Betreuungskosten	Seite 8
	3.5. Betreuungsfreie Tage	Seite 8
	3.6. Anmeldung	Seite 8
4	Grundlage für die Arbeit mit den Kindern	Seite 9
	4.1. Pädagogische Grundhaltung	Seite 9
	4.2. Rituale erfahren und Traditionen erleben	Seite 9
	4.3. Der Tagesablauf	Seite 9
5	Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages	Seite 11
6	Die Eingewöhnung	Seite 13
7	Die Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 14
8	Beobachtung und Dokumentation	Seite 15

1 Vorwort

„Jedes Kind ist einzigartig“

(M. Montessori)

Bei jedem Kind auf „Schatzsuche gehen“, das Kind zu beobachten und zu schauen, wo „es gerade steht“ - das ist der Leitgedanke der Großtagespflege Am Wald II. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bekommt auch die nötige Zeit dazu. Liebe, Orientierung, Werte und Vorbild sein – das sind die passenden Maßnahmen für einen optimalen Lernerfolg.

Draußen in der Natur, bei jedem Wetter, darauf legt die Großtagespflege Am Wald II großen Wert. Den natürlichen Bewegungsdrang ausleben lassen, am besten in einem abwechslungsreichen Gelände, bietet den Kindern eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten. Bei Spaziergängen, Ausflügen oder im Garten finden sie natürliches Spielmaterial, die sie mit allen Sinnen wahrnehmen können.

In der kleinen und überschaubaren Gruppe von acht Kindern, finden Kleinen Geborgenheit und Sicherheit. Dort können sie ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstvertrauen und ihre soziale Kompetenz entwickeln und stärken.

Zwischen einer institutionellen Kindertageseinrichtung und einer privaten Tagespflege bewegt sich die Großtagespflege Am Wald II. Acht Kinder im Alter von acht Monaten (mit pädagogischem Gutachten) bis zum Eintritt in den Kindergarten werden täglich von zwei Kindertagespflegepersonen betreut, die einen Auftrag zur Bildung und Erziehung realisieren.

Familiennah und familienunterstützend, so stellt die Großtagespflege die Kindertagesbetreuung dar. Sie unterliegt der Zuständigkeit des Jugendamtes. Die Tagespflegepersonen haben eine Pflegeerlaubnis nach § 43 Abs. 1 SGB VIII. Der gesetzliche Auftrag der Großtagespflegen ist im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) formuliert. Eine Förderung über das BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) ist möglich.

Eine qualifizierte und wohnortnahe Betreuung von Kleinkindern bietet die Großtagespflege der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen an. Sie entlastet Familien und Eltern gewinnen Zeit für sich oder für Erwerbstätigkeiten. Somit unterstützt die Großtagespflege eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Großtagespflege ist eingebunden in die vielfältigen Dienstleistungen und Angebote der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen für Kinder und Familien. Dabei setzt die Großtagespflege den hohen, fachlichen und menschlichen Qualitätsanspruch der Nachbarschaftshilfe in die Realität um. Sie handelt gemäß dem Leitbild der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. – Starke Leistung für jedes Alter.

2 Rahmenbedingungen

2.1. Lage der Großtagespflege

Die Großtagespflege Am Wald II ist in 82024 Taufkirchen im Ortsteil Taufkirchen Am Wald im Haus der Pappelstraße 2 untergebracht. Sie befindet sich in einer ruhigen Lage, mitten in einem Wohngebiet, umgeben von Schulen, Kindertagesstätten, einem Hort und mehreren Standorten einer Mittagsbetreuung. In der näheren Umgebung stehen Spielplätze, Grünanlagen, Wochenmärkte und der Perlacher Forst für kleinere Ausflüge zur Verfügung. Im Haus befindet sich unter anderem die Großtagespflege Am Wald I, die Ersatzbetreuung für Tageseltern und eine Mittagsbetreuung für Grundschulkinder. Bei allen Institutionen im Haus ist die Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. der Träger.

2.2. Die Räumlichkeiten

Die Großtagespflege Am Wald II verfügt über eine in sich geschlossene Einheit im Erdgeschoss mit

- einem hellen, sonnigen Gruppenraum und einem Essbereich
- einem Badezimmer mit Wickeltisch, zwei Toiletten mit Aufsatz, drei Kinderwaschbecken und einer Dusche
- einem großzügigen Garderobenbereich
- einem geräumigen Schlafzimmer mit acht Betten
- einem geräumigen Bewegungsbereich mit Sprossenwand, Weichbodenmatte, bunten Softbausteinen, Lang-Bank, Sprungkasten und Pikler-Dreieck
- einer gepflasterten Terrasse und einem großen Sonnenschirm
- einem Gartenbereich mit Wiese, altem Baumbestand und einem Barfußpfad aus Naturmaterialien
- einem großen Sandkasten mit Abdeckung bzw. Sonnenschutz
- einem Schaukelnest, eine Baby-Schaukel und drei Wipp-Tieren
- einem Kletterturm mit Rutschbahn
- einem Hochbeet zum Gärtnern

Durch einen Verdunklungsvorhang werden der Bewegungsraum und das Schlafzimmer in zwei Bereiche getrennt.

Der Bewegungsraum und der Gartenbereich werden zu unterschiedlichen Zeiten von der Großtagespflege Am Wald II sowohl von der Großtagespflege Am Wald I genutzt.

Der Eingangsbereich, die Küche, die Toilette für das Personal und für die Besucher, einem Besprechungszimmer für Elterngespräche und Teamsitzungen, das Büro im ersten Stock und die Waschküche im Untergeschoß, nutzen sowohl die Großtagespflege Am Wald II als auch die im Haus untergebrachte Großtagespflege Am Wald I. Der Eingangsbereich und die Waschküche werden von der Ersatzbetreuung, sowie auch von der Mittagsbetreuung genutzt.

2.3. Die Verpflegung

Aus pädagogischen Gründen ist es der Wunsch der Großtagespflege Am Wald II, dass die Eltern das Frühstück für ihr Kind mitgeben. Für die Kinder bedeutet dieses Frühstück ein Übergang zwischen dem Zuhause und der Großtagespflege. Die Kinder freuen sich auf den Inhalt ihrer Brotzeitboxen. Es erinnert sie an die Zubereitung am Morgen von der Mama oder auch an eine Wunscherfüllung für das Frühstück, dass sie in der Großtagespflege dann essen können.

Eine Köchin, die im 1. Stock im Haus der Pappelstraße 2 die Küche bewirtschaftet, kocht für die Kinder der Mittagsbetreuung und auch für die Kleinen der beiden Großtagespflegen. In großen Wärmebehältern wird das Mittagessen ins Erdgeschoß getragen und dann verteilt.

Der Nachmittagssnack besteht aus frischem, saisonalem und so weit wie möglich regionalem Obst. Zu allen Mahlzeiten werden Tee und Wasser gereicht.

3 Vorstellung der Kindertagespflegepersonen

Ein festes Team von drei Kindertagespflegepersonen stehen den acht Kindern zur Verfügung. Immer zwei Betreuerinnen sind in der Gruppe bei den Kindern anwesend. Bei Krankheit, Urlaub und Fortbildung steht eine weitere qualifizierte Kindertagespflegeperson zur Verfügung. Diese Vertretungskraft nimmt regelmäßig am Gruppenalltag, die sogenannte Kontaktpflege, teil.

Mein Name ist Sybille Jung. Bevor ich in den Bereich der Kindertagespflege eingestiegen bin, war ich eine lange Zeit in einem großen Münchner Verlagshaus bei einer auflagenstarken Wochenzeitschrift als Herstellerin tätig. Mit der Geburt des zweiten Kindes beendete ich meine berufliche Laufbahn im Verlag. Ehrenamtlich arbeitete ich bei der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. im Bereich einer Eltern-Kind-Gruppe, später im Spielkreis. Seit November 2015 leite ich die dritte Großtagespflege der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen. Das Bundeszertifikat „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ erhielt ich im Dezember 2013. Die Ausbildung „Tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierung nach QHB“ absolvierte ich im November 2019 mit dem Bundeszertifikat. Kinder sind für mich etwas Besonderes. Darum gehe ich bei jedem Kind auf „Schatzsuche“, die Stärken und Kompetenzen des Kindes wahrnehmen. Das einzelne Kind zu beobachten, zu schauen, wo es in der Entwicklung steht und es dann liebevoll und professionell zu begleiten. Das ist das Ziel bei meiner Arbeit mit dem einzelnen Kind. Ein wertvoller Aspekt ist für mich auch, dass die Kinder morgens mit Freude in die Großtagespflege kommen und dass die Eltern mit gutem Gefühl und großem Vertrauen an uns, gerne ihre Kinder in unsere Betreuung geben.



Qualifizierte Kindertagespflegeperson mit IHK-Zertifikat und Bundeszertifikat. Zusätzlich Tätigkeitsbegleitende Grundqualifizierung nach QHB +140

Mein Name ist Angelika Friede. Ich bin verheiratet und habe vier großartige erwachsene Kinder. Von Beruf bin ich Gemeindediakonin. Als unser jüngster Sohn zur Schule kam, habe ich in einem Kindergarten als Springerin gearbeitet. Nebenbei absolvierte ich eine Ausbildung zur Spielkreisgruppenleiterin mit Zertifikat. Als Tagesmutter betreute ich zwei bis drei Kinder bei mir zuhause. Seit Januar 2015 arbeite ich in einer Großtagespflege der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. als Kindertagespflegeperson und wechselte im November 2015 in die neu eröffnete Großtagespflege Am Wald II. Mit meiner Arbeit möchte ich die Familien unterstützen, denen es aus beruflichen oder finanziellen Gründen nicht möglich ist, ihre Kinder selbst zu betreuen. Ich freue mich, meine Begabungen und Liebe den Kindern zu schenken und ihnen einen Raum der Geborgenheit und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Es macht mir viel Freude mit den Kindern zu singen und musizieren.

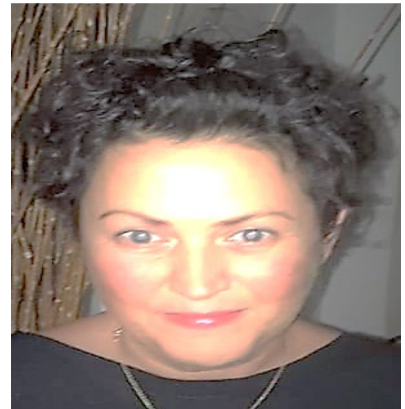


Ich heiße Daniela Springsguth und lebe mit meiner kleinen Familie im nahen Unterbiberg. Seit 2016 bin ich bei der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e.V. beschäftigt und habe nach 11 Jahren als Lufthanseatin (m)eine neue Berufung gefunden. Ich war bereits für alle drei Großtagespflügen der Nachbarschaftshilfe als Tagespflegeperson tätig, so habe ich einen guten Einblick in den Tagesablauf der Gruppen gewinnen können. Seit September 2022 freue ich mich für die Großtagespflege Am Wald I und der Großtagespflege Am Wald II als Ersatzkindertagesperson arbeiten zu dürfen. Ein liebevoller und bedürfnisorientierter Umgang sind für mich die zwei wichtigsten Schlüssel für eine gute und gelingende Zeit mit den Kindern. Die Natur erleben, Bewegung, Spiel & Spaß runden einen gelungenen Tag in der Gruppe ab. Die Kinder beim Aufwachen und sich Entwickeln zu sehen und sie dabei begleiten zu können, das macht diese Arbeit so besonders und wertvoll für mich.



Qualifizierte Kindertagespflegeperson mit Bundeszertifikat.

Mein Name ist Marisa Hanke. Ich lebe mit meinen drei Kindern in Oberhaching. Im Jahr 2015 absolvierte ich einen Kurs für die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson. Seit Januar 2016 bin ich als Kindertagespflegeperson in der Großtagespflege Am Wald II der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. beschäftigt. Die Hand halten, die Tränen trocknen und gemeinsam lachen, das ist mein Motto. Es ist ein Geschenk, selbst nochmals die Welt mit den Augen eines Kindes sehen zu dürfen.



Qualifizierte Kindertagespflegeperson mit Bundeszertifikat.

3.1. Qualitätssicherung

Alle Betreuungspersonen haben eine Berufsausbildung, verfügen über eine Qualifikation zur Kindertagespflegeperson oder Kinderpflegerin und haben eine Pflegeerlaubnis nach § 43 Abs. 1 SGB VIII.

Zur Überprüfung der Betreuungsqualität werden vom Jugendamt regelmäßig Besuche in der Großtagespflege durchgeführt. Jedes Jahr nehmen die Mitarbeiterinnen an Fortbildungen und Schulungen mit fachlicher Reflexion teil. Immer wieder finden Fallbesprechungen, kollegiale Beratungen, Supervisionen und Teamsitzungen statt. Über Hygieneschulungen und Infektionsschutzbelehrungen verfügen alle Betreuungspersonen. Der Erste-Hilfe-Kurs für Kleinkinder wird alle zwei Jahre aufgefrischt.

Mit dem Jugendamt, mit den anderen Großtagespflegern im Landkreis München sowie mit den Mitgliedern des Arbeitskreises „Kinder in Taufkirchen“ findet ein kontinuierlicher Austausch statt.

3.2. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Großtagespflege Am Wald II sind von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

3.3. Buchungstage

Zur Verfügung stehen von Montag bis Freitag acht Betreuungsplätze. Eine Aufteilung eines Betreuungsplatzes ist situationsbedingt möglich, das heißt, zwei Kinder können einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel, ein Kind wird am Dienstag und Donnerstag und das andere Kind am Montag, Mittwoch und Freitag betreut. Mögliche Buchungen sind mindestens zwei und höchstens fünf Tage.

3.4. Betreuungskosten

Die Kosten für die Betreuung, die im BayKiBiG gesetzlich festgelegt sind, orientieren sich nach den Buchungszeiten. Für Eltern besteht die Möglichkeit über das Jugendamt einen Zuschuss zu den Betreuungskosten zu beantragen.

3.5. Betreuungsfreie Tage

Die Großtagespflege ist pro Kalenderjahr an 30 Tagen geschlossen. Die betreuungsfreien Tage werden im September/Oktober für das kommende Jahr schriftlich an die Eltern bekannt gegeben. Die Großtagespflege bleibt an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

3.6. Anmeldung

Die Gemeinde Taufkirchen bietet auf ihrer Internetseite eine zentrale Anmeldung für Kinderbetreuung an. Durch das Elternportal „Little Bird“ können Sie Ihr Kind über den Link <https://portal.little-bird.de/Suche/Taufkirchen> anmelden.

4 Grundlage für die Arbeit mit den Kindern

4.1. Pädagogische Grundhaltung

Ziel der Großtagespflege ist es, den zu betreuenden Kindern verlässliche Bindung, Achtsamkeit und Empathie anzubieten und zu schenken. Kinder sind auf Liebe, Anerkennung, Wertschätzung, Mut machen, und auf das Geben von Sicherheit und Geborgenheit angewiesen. Emotional gestärkte Kinder können das natürliche Interesse an ihrer Umwelt besser ausleben und sich dadurch weiterentwickeln.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bekommt auch die nötige Zeit dafür. Es dort abzuholen, wo es „gerade steht“, es genau zu beobachten, den Entwicklungsstand zu erkennen und es individuell und professionell zu unterstützen, sind die Leitgedanken der Betreuung in der Großtagespflege.

Voraussetzung dazu ist die Fähigkeit der Betreuerinnen zur Kommunikation und Selbstreflexion. Die Betreuungspersonen gehen stets achtsam mit den Kindern um, bewahren Ruhe, reflektieren eigenes Verhalten und Worte.

4.2. Rituale erfahren und Traditionen erleben

Kleinkinder lieben und brauchen Rituale und Traditionen. Rituale geben ihnen Halt und helfen ihnen, sich im Raum und Zeit zu orientieren. Traditionen werden im Jahreskreis gelebt und gefeiert, unter anderem der Geburtstag, der Advent, das Weihnachtsfest, der Fasching oder das Osterfest.

In der Großtagespflege Am Wald II sind Rituale ein wichtiger Bestandteil. Ein Ritual ist eine nach vorgegebenen Regeln ablaufende Handlung. Rituale sorgen für Geborgenheit, denn diese entsteht auch aus Wiederholungen und gleichen Abläufen, auf die sich das Kind verlassen kann.

Immer wiederkehrende Abläufe bringen in die kleine Welt des Kindes große Übersicht. An Ritualen erkennen die Kinder was gleich als nächstes passiert. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist es einen strukturierten Tagesablauf zu haben, der ihnen Orientierung gibt.

Ob es der Morgenkreis ist, der Tag für Tag wiederholt wird, ob es die Lieder, Reime, Kreisspiele sind, die immer wieder gesungen werden, ob es die bestimmten Gegenstände sind, wie ein Kuscheltier, die die Kinder begleiten. Die Wiederholung der Handlungen und Begleitung bestimmter wichtiger Dinge, schaffen Sicherheit und Vertrauen.

Abläufe zu erkennen stärkt auch das Selbstbewusstsein. Gemeinsames Singen und Erzählen vermittelt Nähe und Geborgenheit. Rituale helfen den Kindern sich auch an Regeln und Grenzen zu halten. Alles was regelmäßig wiederkehrt und stets nach dem gleichen Schema abläuft, akzeptieren die Kinder leichter, wie zum Beispiel das Zuhören oder das gemeinsame Aufräumen.

4.3. Der Tagesablauf

Struktur, Orientierungspunkte und Rituale geben Kinder ein Gefühl von Sicherheit und Heimat. Ein geregelter Tagesablauf sieht wie folgt aus:

- 7.30 bis ca. 8.45 Uhr Ankommen der Kinder mit persönliche Begrüßung durch die Betreuerinnen
- bis ca. 9.00 Uhr Zeit zum Spielen. Angebote zum Malen, zum Kleben, zum Schneiden oder zum Reißen liegen am Basteltisch bereit. Übergang zum Aufräumen mit einem Aufräum-Lied
- Gemeinsames Frühstück/Brotzeit um ca. 9.15 Uhr
- Morgenkreis um ca. 9.45 Uhr mit Fingerspielen, Jahreszeiten-Liedern und Kreisspielen

- um ca. 10.15 Uhr geht es Raus an die frische Luft. Entweder zum Spielen und Toben in den Garten oder zu einem Ausflug oder Spaziergang in den Wald, Spielplätzen oder Wochenmarkt
- Händewaschen, Wickeln oder die größeren Kinder gehen auf die Toilette
- Mittagessen gibt es ab 11.45 Uhr
- Nach dem Mittagessen werden die Kinder zum Schlafen in einen Schlafanzug umgezogen oder mit einem Schlafsack in Bett gelegt
- Schlafen oder Mittagsruhe ab 12.30 Uhr
- Nachmittagssnack, Spielen, Singen, Abschlusslied
- Abholzeit ab 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr

5 Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages

Der Auftrag der Großtagespflege Am Wald II ist es, dass den Kindern ein Ort angeboten wird, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen, an dem sie Spaß und Freude am Entdecken und Erfahren entwickeln. Wo sie sich stressfrei bewegen und sich auf bestimmte Situationen, wie Trennung und Übergänge, einlassen können.

Dafür erhalten die Kinder die notwendigen Freiräume, altersgerechte und individuelle Hilfestellungen und Anregungen. Die Betreuerinnen schenken den Kindern Verlässlichkeit, Geborgenheit, Beachtung, Anerkennung und Trost und verhalten sich selbst so, wie es den Kindern vermittelt werden soll.

Kinder lernen in einer Umgebung am besten, in der sie sich sicher fühlen und eine gute Beziehung wie Vertrauen und Zuneigung erfahren. Eine gute Bindung und Exploration geben den Kindern Sicherheit. Mit dieser Sicherheit können sie sich auf bestimmte Situationen im Betreuungsalltag einlassen und können so offen auf ihre Umwelt zugehen. Ziel der Großtagespflege ist es auch, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang durch Ausprobieren üben. Durch das selbstständige Spielen und Bewegen, lernen sich die Kinder einzuschätzen und dadurch gewinnen sie Vertrauen zu sich zu ihren eigenen Fähigkeiten.

So wird der gesetzliche Auftrag des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) in der Großtagespflege erfüllt:

5.1. Förderung der körperlichen Kompetenz

Es gibt sowohl drinnen im Gruppen- oder Bewegungsraum wie auch draußen in der Natur viele Bewegungsangebote, die den Kindern zur Verfügung stehen:

Podeste mit unterschiedlichen Höhen zum Klettern und verschiedenen Belägen zum Fühlen, ein Kletterdreieck nach Pikler Art mit Kletterbrett, Rutschbrett und Hühnerleiter, eine Lang-Bank zum Balancieren, zum Rutschen oder zum Durchkriechen, eine Sprossenwand zum Raufklettern und Runterhüpfen in eine dicke Matte, ein Kletterturm mit Rutschbahn, zwei Schaukeln, ein Sandkasten und ein Wassertisch, einen Barfußpfad.

Großartige Naturerlebnisse bietet ein Ausflug in den nahen Perlacher Forst. Eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten gibt es auch dort. Auf unebenen Boden gehen, über Wurzeln steigen, auf mächtigen Baumstämmen herumklettern, unter Ästen durchkriechen, durch das Herbstlaub schlurfen oder durch Regenpfützen waten. Viele andere Sinne tragen dazu bei, die Motorik zu unterstützen und die Fantasie zu beflügeln. Wie das Fühlen und Tasten von weichem Moos oder kantiger Baumrinde, das Spüren der kühle Luft an heißen Tagen auf den Wangen, spannendes im Laub oder im Unterholz zu entdecken, Vögel am Himmel zu beobachten.

5.2. Förderung der Sprachkompetenz

Jeden Vorgang zu kommunizieren, bzw. in einem Gespräch mit den Kindern Schritt für Schritt erklären, was gemacht wird, ist unter anderem Voraussetzung für die Förderung der Sprache. Dem Kind zuhören, es zum Antworten, zum Sprechen und zum Erzählen zu ermutigen, gehört auch zur Unterstützung der Sprache.

Ein Ziel ist, dass sich die Kinder einen umfangreichen Wortschatz aneignen und lernen, ganze Sätze zu bilden. Die Gegenstände werden mit den richtigen Namen benannt und von Anfang an wird deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen mit den Kindern gesprochen.

Im Alltag der Großtagespflege wird die sprachliche Kompetenz besonders im Morgenkreis, beim Wickeln und Händewaschen, beim An- und Ausziehen und beim Essen gelebt. Jede Alltagssituation wird zur Kommunikation genutzt. Um die Sprachkompetenz mit den Kindern zu erleben, verwendet

die Großtagespflege Bilderbücher zum Vorlesen und Anschauen, Lieder zum gemeinsamen Singen und Tanzen und Vormachen von Fingerspiele. Ein Kamishibai-Erzähltheater bringt den Kindern verschiedene Themen wie die vier Jahreszeiten, die Geschichte vom Heiligen St. Martin oder bestimmte Regeln näher. Eine Handpuppe, die den Übergang, z. B. bei der Eingewöhnung, für die Kinder erleichtert.

5.3. Förderung der Kreativität

Im schöpferischen Gestalten geben die Kinder ihren persönlichen Erlebnissen einen Ausdruck, sie entwickeln Kreativität und Denkfähigkeit. Die Kinder bekommen Gelegenheiten, mit verschiedensten Materialien zu experimentieren.

Zum Malen auf Papier, Tapetenrollen oder Leinwand mit Fingerfarben, Buntstiften, Wasserfarben, Wachsmalkreiden

Zum Kneten, Formen oder Matschen mit Salzteig, Pappmaché, Knete, selbsthärtender Ton

Zum Schneiden und Reißen mit Ton- und Glanzpapier, Prospekten, Tapetenrollen

Zum Handwerken mit Holz- und Korkscheiben, Stöcken, Steinen, Blättern, Zweigen

Die Großtagespflege arbeitet so wenig wie möglich mit vorgegebenen Mustern. So werden die Kinder ermutigt, nach ihren eigenen Vorstellungen kreativ zu sein.

5.4. Musikalische Bildung

Kinder singen gerne. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Spaß. Ganz nebenbei stärkt das Singen den Gemeinschaftssinn. Spielerisch die Freude an der Musik zu wecken bedeutet einfache Lieder singen und rhythmisch die Lieder mit Instrumenten (wie Triangel, Trommel, Glöckchen, Rassel-Eier, ein großes Handxylophon) zu begleiten.

Beim Musizieren (Singen, Bewegungsspiele, Klanggeschichten) trainieren die Kinder ihr Gehör durch aktives Zuhören und regen die Fantasie an. Der Tanz unterstützt die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein.

5.5. Förderung der sozialen Kompetenz

Die soziale Kompetenz wird entwickelt und unterstützt durch das tägliche Miteinander. Im Alltag der Großtagespflege wie beim gemeinsamen Singen und Reden im Morgenkreis oder beim gemeinsamen Essen erfahren die Kinder gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz sowie Empathie. Dabei lernen sie ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennen und respektieren die der anderen.

In der Interaktion mit Gleichaltrigen geht es um Kontaktaufnahme, Spielaktionen und Tauschen von Spielsachen und um Streitigkeiten untereinander möglichst selbstständig zu lösen.

5.6. Förderung der mathematischen Bildung

Die Kinder können durch das angebotene Material Erfahrungen mit geometrischen Figuren machen. Zum Beispiel können mit Autos, Bauklötzen oder Duplo-Steinen Reihen gebildet oder Türme gebaut werden. Die Zahlen und das Zählen können durch verschiedene Fingerspiele oder Abzählreime spielerisch erlernt werden.

Die Großtagespflege Am Wald II arbeitet in vielen Bereichen mit Aktions-Tablets zum Experimentieren. Die sogenannten Übungen des täglichen Lebens entstammen der Montessori-Pädagogik. Die Tablets bieten eine vorbereitete Umgebung, in der Kinder für alltäglichen Handlungen Übungsmaterial finden. Schritt für Schritt kann das Kind Bewegungen oder Abläufe in seinem eigenen Rhythmus erarbeiten und eine Handlung so lange und so oft es will wiederholen. Das ist der Weg der natürlichen Entwicklung. Beispiele sind Übungen zum Schöpfen, Sieben und Löffeln von Grieß und Reis in verschiedene Behälter, Schütten von Flüssigkeiten wie gefärbtes Wasser in Flaschen und Krügen, Schließen und Öffnen von Reißverschlüssen und Knöpfen, Sortieren verschiedener Materialien und Formen, wie Nüsse oder farbigen Knöpfe, Greifen von Wattekugeln mit einer Holzzange oder Pinzette, Drehen und Schrauben verschiedener Deckel und Schrauben und Muttern.

6 Die Eingewöhnung

Mit dem Übergang eines Kleinkindes von der Familie in die Großtagespflege beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnung ist eine wichtige Zeit für das Kind und die ganze Familie. Ziel der Großtagespflege ist es, einen Rahmen zu bieten, in dem sich das Kind und die Eltern wohlfühlen. Die Eingewöhnung soll den Kindern einen sanften Einstieg in die Großtagespflege ermöglichen und damit den Trennungsschmerz von den Eltern auffangen.

Schon im Vorfeld kann ein Elternteil mit dem Kind in der Großtagespflege einen Hospitationsvormittag besuchen.

Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung ist, dass die Eltern eine positive Einstellung und Haltung zur Großtagespflege haben, also mit den Rahmenbedingungen und dem pädagogischen Schwerpunkt der Großtagespflege einverstanden sind und ein gutes Bauchgefühl zur Bezugsbetreuerin entwickeln. Wenn die Eltern den Entschluss gefasst haben, ihr Kind in der Großtagespflege betreuen zu lassen, sollten sie klar zu ihrer Entscheidung stehen und diese Entscheidung auch durch Worte und Haltung ihrem Kind vermitteln.

Die gesamte Eingewöhnung kann einen Zeitraum von vier bis zu sechs Wochen in Anspruch nehmen. Wie lange die Eingewöhnung letztlich dauert, zeigt das Kind der Bezugsbetreuerin. Das Kind darf sich die Zeit nehmen, die es zur Eingewöhnung braucht.

Anfangs wird die Mutter oder der Vater an einigen Tagen für ein bis zwei Stunden mit dem Kind in der Gruppe bleiben. Das Kind soll sich langsam an die Räumlichkeiten, die Kinder und die Bezugsbetreuerin gewöhnen. Dabei ist wichtig, dass die Mutter oder der Vater für das Kind da ist und in Sichtweite bleibt, sich aber zurücknimmt und ihr Kind beim Tun beobachtet.

Sobald das Kind den Kontakt zu einer Betreuerin zulässt, verlässt die Mutter nach einer deutlichen Verabschiedung zum Kind für kurze Zeit den Raum. Dies erfolgt nach Rücksprache mit der Betreuerin. Jetzt begleitet die Betreuerin das Kind in dieser Trennungsphase.

Nach und nach wird die Ablösungsphase immer länger gestaltet. Trotzdem steht das Kind im Vordergrund und darf sich die Zeit nehmen, die es für die Eingewöhnung noch braucht.

Die Eingewöhnung hat das Ziel, dass das Kind in der zukünftigen Betreuerin eine Ersatzbindungsperson für die Zeit in der Großtagespflege findet. Wenn diese Ersatzbindungsperson einen „sicheren Hafen“ darstellt, von der das Kind Verlässlichkeit, Geborgenheit und Trost erfährt und auch akzeptiert, dann ist die Eingewöhnung gelungen.

Um den einzelnen Kindern die volle Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, werden die neuen Kinder ab September aus pädagogischen Gründen zeitversetzt eingewöhnt.

7 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Transparenz, Austausch und Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes, um es gemeinsam in seiner Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, ist eine der wichtigsten Grundlagen des täglichen Miteinanders. Diese Zusammenarbeit muss von gegenseitiger Offenheit wie auch Erwartungen der Eltern und der Kindertagespflegepersonen geprägt sein.

Ein wichtiger Bestandteil ist morgens und beim Abholen das „Tür-und-Angel-Gespräch“. Hier werden alltägliche Vorfälle erzählt. Ein individuelles Gespräch ist bei Bedarf jederzeit nach Terminabsprache möglich.

Gestaltete Fotowände informieren über besondere Projekte. Am Monatsplan erkennen die Eltern, welche Jahreszeitenlieder, Fingerspiele und Bewegungslieder gesungen werden. Wichtige Informationen, wie Ausflüge oder Krankheiten werden an die Infotafel oder „Elternpostwand“ aufgehängt. Um einen Einblick in den strukturierten Tagesablauf der Großtagespflege zu ermöglichen, bietet die Großtagespflege Am Wald II Hospitationen für die Eltern an. Auf diese Weise erleben die Eltern ihr Kind in der Gruppe. Auch realisieren die Eltern die pädagogische Arbeit der Betreuungspersonen mit ihren Kindern.

8 Beobachtung und Dokumentation

Die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder werden von den Betreuerinnen beobachtet, wahrgenommen und schriftlich dokumentiert. Hierbei wird eine freie Beobachtung mit Notizen auf Karteikarten des jeweiligen Kindes gewählt. Aus datenschutzrechtlichen Verordnungen werden die Beobachtungen in einer Karteikartenbox in einem abgesperrten Schrank aufbewahrt. Sobald das Kind in den Kindergarten wechselt, werden die Daten entsorgt.

Zusätzlich wird ein kleines Portfolio aus gemalten Bildern, eigenen Basteleien, Liedern und Sprüchen und einer Lerngeschichte zusammengestellt. Beim Übergang in den Kindergarten nehmen die Kinder dieses Werk mit und behalten so die Erinnerung an die Großtagespflege.